

Abschrift.

Stapo Bielefeld, den 26. November 1938.  
II B 2 - 3861/38

An  
die Geheime Staatspolizei  
Geheimes Staatspolizeiamt  
in Berlin

Betrifft: Protestaktion gegen Juden am 10.11.38.  
Vorgang: Ohne.

Im Stapobezirk Bielefeld wurden anlässlich der Protestaktion gegen Juden insgesamt 37 Synagogen zerstört. Davon wurden 19 Synagogen durch Feuer und 18 Synagogen auf andere Weise zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa 450.000.-- M.

An Geschäften und gewerblichen Räumen wurden zerstört insgesamt 102. Davon sind 5 durch Feuer und 97 auf andere Weise zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa 420.000.-- M. Arbeitslos wurden durch die Zerstörung der Gewerbebetriebe insgesamt 32 Beschäftigte, wovon bisher 3 wieder in Arbeit gebracht werden konnten. Der Rest kann in aller nächster Zeit wieder anderweitig untergebracht werden.

Privathäuser sind zerstört oder beschädigt insgesamt 110. Davon sind 7 Häuser vollkommen abgebrannt. Die übrigen Häuser sind mehr oder weniger stark beschädigt. Die Wiederinstandsetzung der beschädigten Häuser ist in jedem Falle möglich. Der Schaden beträgt etwa 200.000.-- M.

An Wohnungseinrichtungen wurden 47 vollständig zerstört. 57 Wohnungen wurden mehr oder weniger beschädigt. Der Gesamtschaden der zerstörten Wohnungen beträgt etwa 250.000.-- M.

- Bei der Aktion kamen 2 Personen ums Leben, und zwar
- der Jude David Schlessinger, geb. am 20.11.1890 in Albxen, wohnhaft in Albxen, Nr. 10. Schlesinger ist nach seiner Festnahme aus einem Kübelwagen der SA gesprungen und zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er gestorben ist,
  - die Jüdin Fräulein Julie Hirschfeld, geb. am 29.9.1856 in Horn i/L., wohnhaft in Horn i/L., Nordstr. Die Hirschfeld ist kurzsichtig und ist auf Grund dessen die Treppe herunter gefallen. An den Folgen ist sie im Krankenhaus in Detmold gestorben.

5 Personen erhielten während der Aktion Verletzungen, und zwar hat der Jude Paul Stern in Herzbrock einige Rippen gebrochen. Er befindet sich im Krankenhaus in Herzbrock. Die übrigen 4 Personen sind leicht verletzt. Misshandlungen sind nicht vorgekommen.

Auf 21 Stellen wurden im Zuge der Aktion in jüdischen Geschäften und Wohnungen Diebstähle verübt. Gestohlen wurden Waren und andere Sachwerte im Werte von ca. 60.000.-- M. Außerdem wurden ca. 3000.-- M in bar entwendet. Die gestohlenen Gegenstände sind bisher zu einem geringen Teil herbeigeschafft. Die Ermittlungen dauern noch an.

Im allgemeinen kann man von einer Notlage der jüdischen Familien nicht sprechen, in denen männliche Familienangehörige festgenommen worden sind. Einzelne Fälle sind jedoch bekannt geworden, wo die Familien sich in einer wirklichen Notlage befinden und die öffentliche Fürsorge in Anspruch nehmen mussten.

Unter den von hier in das KZ-Lager Buchenwald eingelieferten 406 Juden sind bisher 4 Todesfälle zu verzeichnen. Auf Antrag von hier wurden bisher etwa 45 Juden aus dem Lager Buchenwald entlassen.

Alle Juden haben die feste Absicht auszuwandern. Sämtliche Juden, die Gewerbebetriebe haben, wollen arisieren oder liquidieren.

Die Aktion vom 10.11.1938 hat sich auf die Stimmung der Bevölkerung im allgemeinen recht ungünstig ausgewirkt.

Die Zerstörung der Synagogen wird zwar nur von kirchlichen Kreisen, sowohl der evangelischen wie der katholischen Seite missbilligt. Ebenso hat das Zerschlagen der Fensterscheiben in jüdischen Geschäften und Privatwohnungen nicht allgemein Anstoss erregt. Offen kritisiert dagegen wird in allen Kreisen der Bevölkerung, vor allem aber in der Arbeiterschaft, die Vernichtung der Sachwerte, für die besonders der Arbeiter kein Verständnis hat. Es werden immer wieder Vergleiche gezogen zwischen den Sparmassnahmen und Sammlungen von Abfällen und dergleichen im Rahmen des Vierjahresplanes und der mutwilligen Zerstörung von Vermögenswerten.

Da die Durchführung der Aktion in den Händen der Partei lag, was in der Bevölkerung selbstverständlich allgemein bekannt ist, hat das Ansehen der Bewegung dadurch gelitten, dass an vielen Stellen Jugendliche für die Durchführung der Aktion angesetzt waren. So ist in einer Reihe von Fällen beobachtet worden, dass schulpflichtige Kinder beim Einschlagen von Fensterscheiben und sogar Anlagen von Bränden und Zerstörung von Einrichtungsgegenständen und dergleichen beteiligten.

In diesem Zusammenhang wäre noch zu bemerken, dass die Art der Berichterstattung über den Verlauf der Aktion durch die Presse allgemein Anstoss erregt hat. Da, wie bereits erwähnt, die Bevölkerung in fast keinem Falle an der Aktion teilgenommen hat, wirkt die dauernde Behauptung der Presse, es handele sich um eine spontane Empörung des Volkes, geradezu lächerlich, zumal die Tatsache, dass die Aktion von oben organisiert war, infolge der im allgemeinen einheitlichen Durchführung der Aktion nicht zu verkennen war.

Dagegen haben die durch den Generalfeldmarschall Göring erlassenen Sühnengesetze in der Bevölkerung überall Anklang gefunden. Ebenso sind gegen die Inhaftnahme der Juden wenig Stimmen laut geworden.

gez. vom Felde.



„Ein eigenartiges Gedröhne von unten“: mindestens 18 jüdische Geschäfte in Bielefeld – hier: Dessauer in der Niedernstraße – wurden in der Nacht zum 10.11.1938 demoliert.

Foto: Stadtmuseum